

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XXXII. Folgen etliche Psalmen Davids, in reime gebracht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

banen, der Eben-Ezer heißen soll: daran soll man die worte schauen: GOTT führet seine kinder wohl. Und also findet die losung statt: wohl dem, der GOTT zum führer hat.

B. Schmolke.

Mehr suche im Anhang. p. 709.

XXXII. Folgen etliche Psalmen Davids, in reime gebracht.

Der 1. Psalm. p 710.

Der 2. Psalm.

Mel. Wo GOTT der HERR nicht.

515 **M**ilf, GOTT, wie geht das immer zu, daß alles volck so grimmet? Fürsten und Könige hab'n kein ruh, mit einander sind sie g'sinnet, widerzustreben deiner hand, und Christo, den du hast gesandt, der gangen welt zu helfen.

2. Sie wollen seyn ganz ungestraft, und leb'n nach ihrem sinne; und hwerfen von sich deinen rath, und was du lehrest drinne; sie gehn nach ihres hertzens wahn, ein jedermann auf seiner bahn, und lassen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, o GOTT! wirst sie verlachen, ver-spotten ihren besten rath, und ihr'n anschlag verachten; du wirst mit zorn sie sprechen an, u. strafen, was sie hab'n gethan: mit grimme wirst du sie schrecken.

4. Der HERR hat zum König

gesetzt Christum, den ihr verkleinet, auf Zion seinen heiligen berg, das ist, üb'r sein' gemeine, daß er soll kund thun überall des Vaters sinn und wohlgefall'n, und lehren sein gesetz.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein Sohn, heut hab ich dich erzielet: von dem tode erwecket schon, und in dir auserwählet für erben und für Kinder mein, die glauben an den nahmen dein, daß sie all' durch dich leben.

6. Die heyden will ich schencken dir, mein kind, zu einem et-be, daß du mit deinem wort in ihn'n die fleisches lust verderbest: ein neu volck sollst du richten an, das meinen nahmen preisen kan an allem ort der erden.

7. Darum, ihr Könige, mercket nu, ihr sollt euch lassen lehren, und diesem König hören zu, sein wort halten in ehren; daß ihr GOTT lernet fürchten wohl, und wie ein hertz ihm trauen soll, das heist GOTT recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die strafe williglich, daß nicht erzürn' der Herre; halt't ihn vor augen stetiglich, und lebt nach seiner lehre: weil sein zorn als ein feur aufgeht, wohl ist dem, der vor ihm besteht, das sind, die auf ihn trauen.

A. Enophius.

Der 6. Psalm.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

516 **A**ch HERR! mein Gott, straf mich doch nicht in

Ala 4

in deinem zorn so schwere;
dein'n grimm wend ab, und
väterlich in gnad dich zu mir
kehre: denn ich voll schmerz
und trübsal bin, heil mich, mein
g'bein erschrocken sind, mein
seel ist sehr betrübet.

2. Ach! Herr, wie lang? wie
lang? o Gott! sieh doch, wie
ich mich quäle: wend' dich, hilf
mir aus dieser noth, gnad' mei-
ner armen seele: im tod man
deiner nicht gedenkt: und wen
die pein der hölle trücket, wie
kann er dir danck sagen?

3. Vom seuffzen bin ich müd
und schwach, kraftlos, am leib
gantz mager; ich schwemm mein
bett die ganze nacht, noch mit
thränen mein lager; verfallen
ist all mein gestalt, vor trauren
bin ich worden alt, groß angst
hat mich umfassen.

4. Weicht ab von mir, zür-
cke kehrt, all gottlos'n insaa-
meine: denn Gott hat gnä-
diglich erhört mein g'bet und
sehnlich's weinen; mein' feinde
treff das ungeschick, daß sie zurück
sich kehren schnell mit schand
und großem schrecken.

D. Corn. Becker.

In eigner Melodie

Oder: Alenthalben, wo ich.

517 **H**err, nicht schicke dei-
ne böse sache, ob sie wohl durch
übelthat großen zorn verdienet
hat: freylich muß ich es bekem-
men, ursach hast du sehr zu bren-

nen; doch du wollest jezt allein
vater und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber doch mir
armen für den eifer dein erbar-
men: heile mich, der ich vorhin
schwach und lasterhaftig bin:
Siehe, wie ich ab sey kommen,
wie mir alle kraft benommen!
mache, Herr, es ja nicht lang,
marck und bein ist sterbe-franck.

3. Vor der sorgen pein und
schmerzen ist kein hertz in mei-
nem hertzen; mein gemüthe,
das dich liebt, ist bis auf den
tod betrübt. Mein trost, kauft
du noch verweilen? hat es kei-
ne noth zu eilen? macht denn
deine hülfe sich schwächer, als
der kummer mich.

4. Kehre wieder, wieder keh-
re, eh ich mich in angst verzeh-
re, reiche deine hand, o Gott!
meiner seelen in der noth: zwar
du möchtest sie wohl hassen,
weil sie selber dich verlassen;
doch betrachte diß dabey, was
dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr
im leben, die den geist schon
aufgegeben, wissen nichts von
schuld und pflicht, und geden-
cken deiner nicht. Denn wer
kan dir ehr erweisen, wer ver-
mag dich wohl zu preisen, wenn
er schon liegt ausgestreckt, und
im tiefen grabe steckt?

6. Meine müde seuffzer sa-
gen, was der mund nicht weiß
zu klagen; durch mein weinen
alle nacht wird mein lager naß
gemacht:

gemacht: meiner augen heiße
zähren, die mir ruh und schlaf
verschöhen, quellen, als ein was-
serfluß, daß mein lager schwin-
nen muß.

7. Von der pein, die ich emp-
funden, ist mein antlitz abge-
schwunden: ungeduld macht
die gestalt mir vor meinen jah-
ren alt; denn ich muß von al-
len seiten mit dem losen haufen
streiten, der mir anthat schmach
und spott, und mich quälet auf
den tod.

8. Nun ihr übelthäter, zie-
het, ihr thronen, auf! und
stehet! aebt, ihr volck der eitel-
keit hin, woher ihr kommen
seyd! denn der HERR sieht,
wenn ich weine, daß ich dieß
mit trauren meyne; meine thrä-
nen fließen hin in sein herz, und
beugen ihn.

9. Er, der HERR, hat schon
mein stehen mit genaden ange-
sehen; mein gemüthe, das mich
regt, hat ihm seines auch be-
wegt: alsobald ich ihn gebeten,
ihm vor augen bin getreten, hat
auch seine güte sich ausgebrei-
tet über mich.

10. Vor der ganzen welt auf
erden sollen die nun schamroth
werden, zittern auch vor GOTT
und mir, die mich hassen für und
für; weichen müssen sie zurücke
plötzlich und im augenblicke,
und doch sehen auch dabey,
daß der HERR mein Heyland
sey.

Joh. Krüger.

Der 6. Psalm noch anders.

Mel. Herzlich thu mich verl.

5182 Herr! mich armen
sünder straf nicht
in deinem zorn; dein'n ernstest
grimm doch linder, sonst ißst mit
mir verlohren! ach Herr! wollst
mir vergeben mein sünd, und
gnädig oja, daß ich mag ewig
leben, entfliehn der hollen peen.

2. Heil du mich, lieber Herr,
denn ich bin frantz und schwach,
mein herz betrübet schre, leidet
groß ungemach; mein g'beine
sind erschrocken, mir ist sehr
angst und bang: mein' seel ist
auch erschrocken: ach du, Herr!
wie so lang?

3. HERR, tröst mir mein
gemüthe, mein' seel rett, lieber
GOTT, von wegen deiner güte,
hilf mir aus aller noth! im tod
ist alles stille, da denckt man
deiner nicht; wer will doch in
der hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seuffzen müde,
hab weder kraft noch macht; in
großem schweiß ich liege durch-
aus die ganze nacht: mein la-
ger naß von thränen, mein
gestalt für trauren alt! zu tod
ist mich fast gräme, die angst
ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter,
mir ist geholffen schon! der Herr
ist mein erretter, er nimmt mein
stehen an, er hört meins wei-
nens stimme: es müssen fallen
hin all, die sind meine feinde,
und plötzlich kommen um.

11a 5

6. Ehr

6. Ehr sey ins himmels thron
ne mit hohem ruhm und preis,
Ihm Vater und dem Sohne,
und auch zu gleicher weis' dem
heilgen Geist mit ehren in alle
ewigkeit, der woll uns auch be-
schützen die ewig' seligkeit.

J. Heim. Schein
NB. Noch mehr übersetzungen
des 6. Psalms, siehe unter den
buß-liedern. als p. 176. 177.
Strafe mich nicht, großer G. 1c.
p. 195.

Der 8. Psalm, p. 241.

Mel. Von Gott will ich nicht 1c.

519 **M**it dank wir sollen
loben deins na-
mens herrlichkeit, dein herr-
schaft hoch erhoben in allen
landen weit; in deinem reich,
Herr Christ, aus dem munde
der jungen, der kinder lallend'n
zungen, dein lob bereitet ist.

2. Dadurch baust du die
g'meinde der lieben Christen
dein, die rachgierigen feinde
mächtiglich treibest ein; der kir-
chen durch dein gnad sind lehrer
stets bereitet; deins wortes licht
uns leitet auf rechtem glaubens-
pfad.

3. Wie groß ist deine gnade,
o du getreuer Herr! daß dich
der menschen schade erbarmet
hat so sehr, zu helfen aus der
noth, dein lieber Sohn muß ster-
ben; das heyl ihn zu erwer-
ben, kost ihm sein theures blut.

4. Ein kleines ward verlas-
sen von GOTT des menschen

Sohn: darnach gekrönt ohn
massen mit ehr und schmuck so
schön; gesetzt auf Gottes thron,
ward er gemacht zum HErrn;
dem Könige der ehren ist alles
unterthan.

5. Zähm' und wild' thier, in-
gleichen auch die wald-vöge-
lein, fisch, die im wasser strei-
chen, ihm untergeben seyn; dar-
um sein' herrlichkeit mit dank
wir sollen loben, sein' herrschaft
hoch erhoben in allen landen
weit.

D. Corn. Becker.

Der 12. Psalm.

520 **A**ch GOTT! vom him-
mel stich darein, und
laß dich das erbarmen! wie we-
nig sind der heiligen dein, ver-
lassen sind wir armen; dein wort
man laß nicht haben wahr, der
glaub ist fauch verloschen gar
bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche
list, was eigen wiß erfindet;
ihr hertz nicht eines sinnes ist
in GOTTes wort gegründet; der
wählet diß, der andre das; sie
trennen uns ohn alle maas, und
gleissen schön von aussen.

3. GOTT woll ausrotten alle
lahr, die falschen schein uns leh-
ren; darzu ihr' zung stolz offen-
bahr spricht: trotz, wer wills
uns wehren? wir haben recht
und macht allein; was wir se-
gen, das gilt gemein: wer ist
der uns soll weisern?

4. Darum spricht GOTT, ich
auß auf seyn, die armen sind
versto-

verst
mir
höf
auf
sie a
der a

5.
ben
fand
war
stum
bew
krag
leuc

6.
wal
schl
foh
nich
sich
leut
bein

7.

52
red
ist i
tha
sen
ist
kein

her
zu
jen
ber
na
fro

verstöret; ihr seuffzen dringt zu mir herein, ich hab ihr' klag erhört: mein heilsam wort soll auf dem plan gerost und frisch sie areißen an, und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gottes wort man warten soll desgleichen alle stunden: es will durchs creuz bewähret seyn, da wird sein kraft erkannt und schein, und leucht stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein vor diesem arg'n geschlechte; und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte: der gottlos hauf sich umher findt, wo diese lose leute sind in deinem volck erhaben.

D. Mart. Luther.

Der 13. Ps. p. 453. 711.

Der 14. und 53. Psalm.

521 Es spricht der unweisen mund wohl, den rechten Gott wir meynen: doch ist ihr hertz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen: ihr weissen ist verderbet zwar, vor Gott ist es ein greuel gar; es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab auf aller menschen kinder; zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n verstand gerichtet hätt, mit ernst nach Gottes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rech-

ter bahn, sie war'n all' ausgeschritten; ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlohrene sitten: es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun sollte Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müh aufladen, und fressen dafür das volck mein, und nähren sich mit sein'm schaden? es steht ihr trauen nicht auf Gott, sie rufen ihn nicht in der noth; sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, und steht allzeit in furchten: Gott bey den frommen bleiben will, dem sie mit glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäh't des armen rath, und höhnet alles, was er sagt, daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel den armen zu Zion heyl erlangen? Gott wird sich sein's volcks erbarmen, und lösen, die gefangen: das wird er thun durch seinen Sohn; davon wird Jacob wonne han, und Israel sich freuen.

D. M. Luther.

Der 18. Psalm. p. 712.

Der 23. Psalm.

Mel. Allein Gott in der höh' ze.

522 Der Herr ist mein getreuer hirt, dem ich mich ganz vertraue: zur weyd er mich, sein schäfflein, fährt auf schöner grünen au: zum frischen wasser leit er mich, mein seel

seel zu laben kräftiglich, durchs selig wort der gnaden.

2. Er führet mich auf rechter bahn, von seines nahmens wegen: ob gleich viel trübsal geht heran auf todes finstern steigen: so grauet mir doch nicht dafür, mein treuer hirt ist stets bey mir, sein steck'n und stab mich tröstet.

3. Ein'n köstlich'n tisch er mir bereit, (solts auch die feind verdrüßen,) schenckt mir voll ein; das öl der freud über mein haupt thut fließen: sein güte und barmherzigkeit werden mir folgen allezeit; in seinem haus ich bleibe.

D. Corn. Becker.

Der 23. Ps. auf andre art.

In voriger Melodey.

523 Der Herr ist mein getreuer hirt, hält mich in seiner hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem gute: er läßt mich weyd'n ohn unterlaß, da aufwächst das wohlschmeckend gras seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, das mich erquickten thue, das ist sein from heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe; er führet mich auf rechter straß seiner gebote ohn ablaß, von wegen seines nahmens.

3. Ob ich wandert im finstern thal, fürcht ich kein ungelücke, in verfolgung, leiden, trübsal, und in dieser welt tücke:

denn du bist bey mir stetiglich, dein stab und stecken tröstet mich, auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch, geg'n mein'n feind'n allenthalben: machst mein herz unverzagt und frisch, mein haupt thust du mir salben mit deinem Geist der freuden öl, und schenckest voll ein meiner seel deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit folgen mir nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im haus des Herren eben: auf erd in christlicher gemein, und nach dem tode werd ich seyn bey Christo, meinem Herren.

Wolfg. Mosel.

Der 25. Ps. Der Herr, der allen enden etc. p. 495.

Der 25. Ps. siehe 178. 186. 27. Ps. p. 713. 30. Ps. p. 714.

Der 31. Psalm.

524 In dich hab ich gehoffet, HERR, hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, Herr Gott.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten: in angst und weh, ich lieg und steh; hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer, steh mir bey, sey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein' feind, der'

der'r gar viel seynd an mir auf
beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein
fels, mein hort, mein schild, mein
kraft, sagt mir dein wort, mein
hülff, mein heyl, mein leben,
mein stärker Gott in aller noth,
wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich
gericht mit lügen und mit fal-
schem g'dicht, viel neß und heim-
lich stricke: HErr, nimm mein
wahr in dieser g'fahr, b'hüt
mich für falschen tücken.

6. HErr meinen geist befehl
ich dir: mein G'Dt, mein G'Dt,
weich nicht von mir, nimm mich
in deine hände! o wahrer G'Dt,
aus aller noth hilf mir am lez-
ten ende.

7. Glori, lob, ehr und herr-
lichkeit sey G'Dt Vater und
Sohn bereit, dem heiligen Geiße
mit nahmen: die göttlich' kraft
mach uns sieghaft, durch Je-
sum Christum, amen.

Ad. Reifner.

Der 34. Psalm, p. 715.

Der 39. Psalm, siehe p. 333. 335.
Mein G'Dt, ich habe mir ic.

Der 46. Psalm

525 Ein feste burg ist unser
G'Dt, ein gute wehr
und waffen; er hilff uns frey
aus aller noth, die uns jetzt hat
betroffen. Der alt' böse feind
mit ernst es jetzt meynt; groß
macht und viel list sein grau-
sam rüstung ist, außerd ist nicht
seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts
gethan, wir sind gar bald ver-
lohren: es streit' für uns der
rechte mann, den G'Dt selbst
hat erkoren: fragst du, wer
der ist? er heiße Jesus Christ,
der HErr Zebaoth, und ist kein
anderer G'Dt, das feld muß
er behalten.

3. Und wenn die welt voll teu-
fel wär, u. wollt' n uns gar ver-
schlingen: so fürchten wir uns
nicht so sehr, es soll uns doch
gelingen: der Fürst dieser welt,
wie saur er sich stellt, thut er
uns doch nichts, das macht,
er ist gericht: ein wörtlein kan
ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen
stahn, und kein'n danck darzu
haben: er ist bey uns wohl auf
dem plan mit seinem Geiße und
gaben: nehmen sie den leib, gut,
ehr, kind und weib; laß fahren
dahin, sie habens kein'n gewinn,
das reich muß uns doch bleiben.

D. N. Lucher.

Der 42. Pf. siehe p. 554. 716.

Wie nach einer wasserg. p. 439.
So wünsch ich nun ic. p. 554.

Der 51. Psalm. p. 333. 355.

526 Erbarm dich mein, o
HErr G'Dt, nach
deiner grossen barmherzigkeit;
wasch ab, mach rein mein misse-
that: ich erkenn mein sünd,
und ist mir leid: allein ich dir
gesündigt hab, das ist wider
mich stetiglich; das böß vor dir
mag

mag nicht bestehn; du bleibst gerecht, ob du urtheilest mich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohren, in sünd empfieng mich mein' mutter: die wahrheit liebst, thust offenbaren deiner weisheit heimlich' güter. Bespreng mich, HErr, mit yfopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weißer, denn schnee; mein' g'hör wird froh, all' mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das herze rein, ein'n neuen geist in mir bereit; verwirf mich nicht von dein'm angesicht, dein'n heiligen Geist wend nicht von mir; die freud deins heyls, HErr, zu mir richt, der willig' geist enthalt mich dir.

4. Die gottloßn will ich deine weg, die sündler auch dazu lehren, daß sie vom bösen falschen fleg, zu dir durch dich sich bekehren: beschirm mich, HErr, meins heyls ein G'Dtt, vor dem urtheil durchs blut bedeut. Mein' jung verkündigt dem rechtes gebot; schaff, daß mein mund dein lob ausbreite.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, ich hätt dir das auch gegeben: so nimm nun den zerknirschten geist, betrübts und traurigs herz darneben; verschmäh nicht, G'Dtt, das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkeit dem berg Zion, da Christen

seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

S. Gegenwald.

Der 62. Psalm. p. 717.

Der 67. Psalm. p. 500.

527 Es woll uns G'Dtt genädig seyn, und seinen segen geben; sein anlitz uns mit hellem schein erleuchte zum ewgen leben, daß wir erkennen seine werck, und was ihn liebt auf erden und Jesus Christus heil und stärck bekannt den heyden werden, und sie zu G'Dtt bekehren.

2. So danken G'Dtt und loben dich die heyden überall; und alle welt die freue sich, und sing mit großem schalle: daß du auf erden richter bist, und läßt die sünd nicht walten; dein wort die huth und weyde ist, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke G'Dtt und lobe dich das volck in guten tharen: das land bringt fürcht und besfert sich; dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne G'Dtt der heilige Geist, dem alle welt die ehre thut. vor ihm sich fürchtet alles meist. Nun sprecht von herzen: Amen.

D. M. Luther.

Der 73. Psalm. p. 718.

Der 90. Psalm.

Mel. machs mit mir, G'Dtt.

528 HErr G'Dtt, du uns fre zusucht bist für und für allezeit: eh denn die welt geschaffen ist, bist du von ewigkeit

leit; eh denn die berg und fel-
sen hart, eh denn die erd gegrün-
det ward.

2. Ach Herr! du lässest ster-
ben hin die menschen allzumal,
und spricht: komme, menschen-
kinderlein, ersetzet solche zahl:
denn vor dir sind doch tausend
jahr wienur ein tag, der gestern
war.

3. Nicht wie ein strohm, ja
wie ein traum, od'r wie ein grü-
nes gras, welchs, wenn es früh
geblühet faum, so lieblich, frisch
und naß zu abend wird von sei-
nem ort gehauen ab, welch und
verdorrt.

4. Traum, gleich also macht
auch dein zorn, und dein gerech-
ter grim, daß wir, die waren
stark zuvorn, gehn in ein'm nu
dahin: denn unsre misserhat ins
licht stellst du vor dein hell an-
gesicht.

5. Mit nichten sind verbor-
gen dir unsr' unerkannte sünd,
von Adam so geerbet wir; drum
fahren hin geschwind all unsre
tag durch deinen zorn: weil wir
zu sterben sind geborn.

6. Also wie ein unnütz geschwätz
bring'n wir das leben zu; auf
siebzug jahr ich etwa schätz, daß
solches wahren thu: gar selten
kömmts dargu stürwahr, daß es
möß wahren achtzig jahr.

7. Nächst dem, wenns war
aufs köstlichst je vor unsern
augn und sinn, so ist's arbeit ge-
wesen und müß, denn fährets
schnell dahin, als flögen wir da-

von geschwind, gleich wie ein
vogel, oder wind.

8. So sehr drückt nach dein
zorn und grim: wer fürcht
sich ab'r davor? ja wohl, wer
glaubtes ün und ün, und hebt
sein herz empor? drum lehre
uns bedencken doch, daß wir all
müssen sterben noch.

9. Klugheit dadurch, o lieber
Herr! uns menschen ja verleih,
und dich zu uns doch wieder-
kehr. dein'n knechten gnädig sey:
ach! füll uns früh mit deiner
gnad, weils herz gar keinen
trost sonst hat.

10. Hoch wolln wir rüh'm
und frölich seyn dann unser le-
benlang: ach Herr! erfreu dein'
kinderlein, den'n ist von her-
gen bang; nachdem so lang wir
deine plag, unglück gestant en
aus und schmach.

11. Klar mach dein'n knech-
ten deine werck, ihren kindern
deine ehr; hierdurch uns, Herr,
doch wieder stärc, ja nicht be-
treß uns mehr: der herrscher,
unser Herr und Gott, uns
freundlich sey in aller noth.

12. Er send hülß von der höh
herab, daß das werck unsrer händ
recht wohl und glücklich gehn
möß ab zu ein'm gewünschten
end; ja selber er es fördern woll,
wenns anders wohl gerathen
soll.

Der xi. Psalm.

Mel. Uns tiefer noth laßt uns.
er in dem schus
529 **W** des Höchsten ist,
und

und sich Gdt thut ergeben, der spricht: du HErr, mein' zuflucht bist, mein Gdt, hoffnung und leben; der du ja wirst erretten mich von's teufels stricken gnädiglich, und von der pestilenz.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, auf ihn sollst du vertrauen; sein' wahrheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey nacht kein grauen, noch betrübniß erschrecken mag, auch kein pfeil, der da fliehet bey tag; weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein' pestilenz dir schaden kan, die im finstern unschleicher; kein' seuch noch krankheit rührt dich an, die im mittag umstreicht: ob tausend stürben dir zur seit, u. zehen tausend anderweit, soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch lust und freud mit deinen augen sehen an der gottlosen hergeleid, wenn vergeltung wird g'sehen; weil der HErr ist dein' zuversicht, und dir der Höchst sein'n schutz verspricht, drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein' übel's wird begegnen dir, kein' plag dein haus wird rühren; denn er sein'n engeln für und für befehlet dich zu führen, und zu behüten für unsall, auf händen tragen überall, daß kein stein dein'n fuß lege.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, und treten auf die drachen, auf jungen löwen wirst du stehn, ihr' zahn und gift ver-

lachen; denn dir der keines schaden kan; kein' seuch kömmt dem von andern an, der auf Gdt thut vertrauen.

7. Er b'gehet mein aus herzens grund, und hoffe auf meine güt; drum helf ich ihm zu aller stund, ich will ihn wohl behüten; ich will allzeit sein helfer seyn, drum, daß er kennt den namen mein; des soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an, als seinen Gdt, drum will ich ihn erheben; ich steh bey ihm in aller noth; ich will ihm hülff gewähren; zu ehren ich ihn bringen will, lang's leben ihm gebn ohne ziel; nicht heyl will ich ihn zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste, als es im anfang war und nun der uns sein' gnade leiste, daß wir wandeln nach seinem pfad, daß uns der arge feind nicht schad; wer das begehrt, sprech. Amen.

Der 9. Psalm auf andere art. Mel. Allein Gdt in der höhe.

530 Wer sich des Höchsten schirm vertraut, sucht schutz bey ihm in nothen, der hat für unglück wohl gebaut, Gdt kann und will ihn retten; getrost er zu dem HErrn spricht: du bist mein' burg, mein' zuversicht, mein Gdt, auf den ich hoffe.

2. Der höllisch' jäger mühet sich, stellt mir an allen enden,

in die den ge sch wi ge sch ih se sch vo hä di pl di ta pe ne G fi re so du de ge fü tre zu G pl ge mi si fo

in seinem strick zu fahen mich;
die g'fahr mein G'ott thut wen-
den, durch seine treu und große
gnad thut mir kein pestiler; nicht
schad, ob sie gleich grausam
würet.

3. Er deckt uns mit den flü-
geln sein, läßt sein' gnad ob uns
schweben; gleichwie ein' hean
ihr' küchelein, bewahrt er un-
ser leben: sein' wahrheit, unser
schild und schirm, schützt uns
vorm höllischen geschwirm; er
hält, was er zusaget.

4. Befehl dich G'Dtt, so graut
dir nicht des nachts vor böser
plage: hält gleich satan auf
dich gericht sein pfeil bey lichtem
tage: schleicht schon im finstern
pest umher, verderbt im mittag
noch viel mehr; wird dich doch
G'Dtt behüten.

5. Und ob dir an der seiten
fielen tausend, oder mehre, zur
rechten dein zehu mahl so viel,
soll dichs doch nicht versehren:
du wirst mit deinen augen sehn
dein' lust, wie G'Dttes rath wird
gehn üb'r die, so G'Dtt nicht
fürchten.

6. Ein Christ zu G'Dtt sein
trauen stellt, hat sein' zusucht
zum H'Erren; drum über ihn
G'Dtt treulich hält, schaffe alle
plage ferne: kein übel's ihm be-
gegnen muß, das unglück darf
mit keinem fuß zur hütten sein
sich nahen.

7. Sein'n engeln G'Dtt be-
fohlen hat, daß sie dich auf

dein'n wegen behüten stets vor
g'fahr und schad, die händ dir
unterlegen, daß dein fuß nicht
stoß an ein'n stein, auf ortern
wirst du gehn herein, auf löw'n
und drachen treten.

8. Mein' gnad spricht G'Dtt,
und ewge treu will ich dem
g'wiß verleihen, der meinen
nam'n bekennet frey, ruft er,
ich hör sein schreyen: ich will
ihn schützen g'waltiglich, sein
hoffnung soll ihm fehlen nicht,
hält er auf mich gestellet.

9. Ich bin selbst bey ihm in
der noth, drum muß ihm wohl-
gelingen; ich will ihn reißen
aus dem tod, und hoch zu ehren
bringen: ihn sättigen mit lan-
gem leb'n, fried, freud und guts
die sülle geb'n: mein heyl will
ich ihm zeigen. D. C. Becker.

Der 103. Psalm.

531 Nun lob, mein' seel, den
H'Erren, was in mir
ist, den namen sein; sein wohl-
that thut er mehren, vergiß es
nicht, o herze mein! hat dir dein
sünd vergeben, und heilt dein
schwachheit, groß, errett dein ar-
mes leben, nimmt dich in seinen
schooß, mit reichem trost beschüt-
tet, verjüngt dem adler gleich:
der Kön'g schafft recht, behütet,
die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen
sein heiligs recht und sein ge-
richt, darzu sein' güt ohn maß
sen, es manglt an sein'r erbar-
mung nicht: sein'n zorn läßt er
B b bald

Bald fahren, straft nicht nach unsrer schuld; die gnad thut er nicht sparen; den blöden ist er held; sein güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der ost vom abend, ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbar met üb'r seine junge kinderlein; so thut der HErr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein: er kennt das arm' gemächte, GOTT weiß, wir sind nur staub, gleichwie das gras vom rechen, ein blum und fallend's laub, der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da; also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4. Die GOTTes gnad alleine steht fest und bleibt in ewigkeit, bey seiner lieb'n gemeine, die steht in seiner furcht bereit, die seinen bund behalten; er herrscht im himmelreich: ihr starcken engel waltet sein's lob's, und dient zugleich dem großen HErrn zu ehren, und treibt sein heiliges wort; mein' seel soll auch vermehren sein lob an allem ert.

5. Sey lob und preis mit ehren GOTT Vater, Sohn u d heilgem Geist! der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheißt, daß wir ihn fest vertrauen, gänglich uns lass'n auf ihn, von herzen auf ihn bauen, daß unser muth und sinn ihm tröstlich mög anhangen; drauß singen wir zur

stund: amen, wir werden's erlangen, gläub'n wir aus herzens grund. D. J. Polliander.

Der 111. Psalm, p. 223. 243.

Der 121. Psalm, p. 473.

Der 131. Psalm.

Met Wenn wir in höchsten nöth.

532 Ich heb mein' augen sehnlich auf, und seh die berge hoch hinauf, wenn mir mein Gott von's himmels thron mit seiner hülff zu staten komm.

2. Mein hülff kömmt mir von dem HErrn, er hilff uns ja von herzen gern: himmel und erd hat er gemacht; er hält über uns huth und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lan: setz nur auf GOTT dein' zuversicht; der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue hütet Israel bewahret dir dein'n leib und seel; er schläft nicht weder tag noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Vor allem unfall gnädiglich der fromme GOTT behütet dich, unter dem schatten seiner gnad, bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hüz, des monden schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn; GOTT wendet alle trübsal schwer, zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übel's muß begegnen dir, des HErrn schutz ist gut dafür; in gnad bewahret er deine seel

seel vor allem leid und ungeschick.

8. Der Herr dein'n ausgang stets bewahr, zu weg und steg gesund dich spar, bring dich zu haus in sein'm geleit, von nun an bis in ewigkeit!

D. Corn. Becker.

Der 121. Psalm.

533 Ich hebe meine augen auf, und seh die berg hinan zu meinem Gott, der mercket drauf, und mir wohl helfen kann: mein' hülfe kommt vom Herrn allzeit, der himmel und erde bereit.

2. Er wird dein'n fuß nicht gleiten lan, und Gott, der dich behüt, sieht all' dein noth und jammer an, er schläft noch schlummert nicht; der treue hüter Israel sorgt väterlich für deine seel.

3. Der Herr allzeit behütet dich, er ist dein schirm und schatz: dein rechte hand des freuet sich, daher ihr labfal hat; daß dich des tag's die sonn nicht stech, noch auch der mond des nachts nicht schwäch.

4. Der Herr b'hüt dich vor aller noth, vor allem ungeschick: zu weg und steg der fromme Gott behüte deine seel, dein'n aus- und eingang benedeyt von nun an bis in ewigkeit. J. S. Schein.

Zu be auch bieber:

Wenn ich in angst und noth 473.

Der 124. Psalm.

534 War Gott nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen: war Gott

nicht mit uns diese zeit, wir hätten müß'n verzagen, die so ein armes häußlein sind, verachtet von so viel menschen-kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn: wo Gott hätt das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem laib und leben: wir wär'n als die ein' fluth erschäuft, und über die groß wasser läuft, und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank! der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen; wie ein vogel des stricks kömmt ab ist uns're seel entgangen. Strick ist entzwen, und wir sind frey: des Herren name steht uns bey, des Gottes himm'ls und erden.

D. M. Luther.

Der 124. Psalm

535 Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn uns're feinde toben, und er unsrer sach nicht zufällt, im himmel hoch dort oben; wo er Israels schutz nicht ist, und selber bricht der feinde list; so ist's mit uns verlohren.

2. Was menschen-kraft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken: er sitzt an der höchsten stätt, der wird ihr'n rath aufdecken; wenn sie außs flügste greifen an, so geht doch Gott ein andre bahn, es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast, und fah-
ren

ren heer, als wollten sie uns freisen; zu würgen steht all ihr begehrt, Gottes ist bei ihn'n vergessen: wie meeres-wellen einher schlag'n, nach leib und leben sie uns stahn: des wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie kebern nach, nach unserm blut sie trachten: noch rühmen sie sich Christen hoch, die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein muß ihrer schalckheit deckel seyn, du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperrn sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen: lob und danck sey Gott allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen: er wird ihr'n strick zerreißen gar, u stürzen ihre falsche lahr, sie werden Gott nicht wehren.

6. Ach! Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänglich sind verlassen! die gnaden-thür steht nimmer zu, vernunft kann das nicht fassen, sie spricht, es ist nun all's verlohren: da doch das creuz hat neu gebohrt, die deiner hülfe erwarten.

7. Die feind sind all' in deiner hand, darzu all' ihr gedanken, ihr anschlag ist dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wancken! vernunft wider den glauben sicht, außs künftge will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, Herr Gott, ge-

gründet: dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens dein, bis an das end beständig seyn, die welt laß immer murren. D. J. Jonas.

Der 127. Psalm.

Mel. Ach bleib bey uns, Herr.

536 Wo Gott zum haus nicht giebt sein' gunst, so arbeit jedermann umsonst; wo Gott die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit sorgen schlafen geht, und eßt eu'r brod mit ungemach, denn wem's Gott gönnt, giebt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unsre kind, die uns von ihm gegeben sind: gleich wie die pfeil ins starcken hand; so ist die jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n köcher voll, sie werden nicht zu schand und spott, vor ihrem feind bewahrt sie Gott.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geist in einem thron; welch's ihm auch also sey bereit von nun an bis in ewigkeit!

Der 128. Psalm.

In voriger Melodey.

537 Wohl dem! der in Gottes furcht steht, und auch auf seinen wegen geht: dein eigen hand dich nähren

nähren soll. so lebst du recht, und
geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm
haufe seyn, wie ein reben voll
trauben fein, und dein' kinder
um deinen tisch, wie öl-pflanzen
gesund und frisch.

3. Sieh, so reich'r segen hangt
dem an, wo in Gottesfurcht
lebt ein mann, von ihm läßt der
alt fluch und zorn, den men-
schen-kindern angebohrt.

4. Aus Zion wird Gdt seg-
nen dich, daß du wirst schauen
stetiglich das glück der stadt Je-
rusalem, vor Gdt in gnaden
angenehm.

5. Tristen wird er das leben
dein, und mit güte stets bey dir
seyn; daß du wirst sehen Kindes-
kind, und daß Israel friede findt.

6. Ehr sey dem Vater und dem
Sohn, ic. siehe vorbergehen-
des lied, v. 5. D. M. L.

Der 130. Psalm.

583 **A**us tiefer noth schrey
ich zu dir, HErr
Gdt! erhöre mein rufen; dein'
gnädig' ohr'n neig her zu mir,
und meiner bitt sie öffne! denn
so du willst das sehen an, was
sünd und unrecht ist gethan, wer
kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn
guad und gunst, die sünde zu ver-
geben; es ist doch unser thun um-
sonst, auch in dem besten leben:
vor dir niemand sich rühmen
kan, es muß sich fürchten jeder
mann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gdt will hof-

fen ich, auf mein verdienst nicht
bauen, auf ihn mein hertz soll las-
sen sich, und seiner güte trauen,
die mir zusagt sein werthes wort,
das ist mein trost und treuer
hort, daß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die
nacht, und wieder an den mor-
gen: doch soll mein hertz an
Gottes macht verzweifeln
nicht, noch sorgen: so thu Is-
rael rechter art, der aus dem
Geist erzeuget ward, und seines
Gdt's erbarre.

5. Ob bey uns ist der sünden
viel, bey Gdt ist vielmehr gna-
de: sein hand zu helfen hat kein
ziel, wie groß auch sey der scha-
de; er ist allein der gute hirt, der
Israel erlösen wird aus seinen
sünden allen. D. M. L.

6. Ehr sey dem Vater, und
dem Sohn ic.

siehe No 529. v. 9.

Ziehe auch hieher:

Aus der tiefen rufe ich ic. p. 439.

Aus der tiefe meiner ic. p. 179.

Aus der tiefen, HErr, 187.

Der 137. Psalm.

539 **A**n wasser-flüssen Ba-
bylon da fassen wir
mit schmerzen, als wir gedach-
ten an Zion, da weinten wir von
hergen: wir hiengen auf mit
schwerem muth die harfen und
die orgeln gut an ihre bäum der
weiden, die drinnen sind in ih-
rem land, da mußten wir viel
schmach und schand täglich von
ihnen leiden.

Vb 3

2. Die

2. Die uns gefangen hielten
lang so hart an selben orten,
begehrien von uns ein'n gesang,
mit gar spötlischen worten, und
suchten in der traurigkeit ein'n
frölich'n g'sang in unserm leid;
ach lieber! thu uns singen ein'n
lobgesang, ein liedlein schön,
von den gedichten aus Zion, das
frölich thur erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem
zwang und elend jetzt vorhan-
den, dem HErrn singen ein'n
gesang, so gar in fremden lan-
den? Jerusalem vergeß ich dein,
so wolle Gdt der rechten mein
vergeffen in mein'm leben: wenn
ich nicht dein bleib eingedenck,
mein ung sich oben anheng,
und bleib am rachen fleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit
ganzem fleiß, Jerusalem, dich
ehre, im anfang meiner freuden
preis, von jetzt und immer meh-
re. Gedencck der kinder Edom
sehr am tag Jerusalem, o HErr!
die in ihr'r bosheit sprechen:
reiß ab, reiß ab, zu aller stund,
vertilg sie gar bis auf den
grund, den boden woll'n wir
brechen.

5. Die schnöde tochter Ba-
bylon! zerbrochen und zerstö-
ret; wohl dem! der dir wird gebn
den lohn, und dir dann wieder
kehret dein übermuth und
schalkheit groß, und nißt dir
auch mit solchem maß, wie du
uns hast gemessen: wohl dem,
der deine kinder klein erhascht

und schlägt sie an ein'n stein, da-
mit dein werd vergeffen

Wolfg. Dachstein.

Der 142. Psalm.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr. J. C.

540 Ich schrey zu mei-
nem lieben Gdt,
und ruf mit lauter stimme; ich
fleh dem HErrn in meiner noth,
zu ihm sieht all mein sinne; ich
will, so fleißig als ich kan, vor
ihm mein herz ausschütten,
flehn und bitten; er wird mich
nicht verlan, wird helfen, durch
sein' güte.

2. Wenn mein geist ist in angst
verstrickt, so thust du meiner
pflegen: sie legen mir durch ihre
tück fallstrick auf meinen we-
gen: schau du zum recht, nimm
dich mein an: es kan mich nie-
mand retten aus mein'n nö-
then, mich scheuet jedermann,
und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HErr, schrey ich
inniglich, wenn angst und noth
vorhanden; ich sprech: du bist
mein' zuversicht, mein theil im
lebens-lande. Ach, HErr! ver-
nimm die rede mein, merck auf
mein sehnlichs klagen; ich muß
sagen, die feind zu mächtig seyn,
die mich so übel plagen.

4. Ich leide noth und unge-
fäll, hilf mir, daß ich nicht wan-
cke; führ aus dem ferkker mei-
ne seel, daß ich dein'm namen
dancke; so werden sich gerechte
leut zu mir sammeln mit fleisse,
und dich preisen, der du mir al-

legeit

lezt dein hülf und treu bewei-
fest. D. C. C. Becker.

Der 143. Psalm.

Erhör, o Herr, mein. 179.

Herr Jesu, höre mein. 180.

Der 145. Ps. p. 241. u. 147. Ps.
p. 297.

Der 150. Psalm.

Mel. Danket dem Herren, 10.

541 Lobt Gott in seinem
heiligthum, gebet
dem Herren ehr und rühm, und
preiset seine grosse pracht wohl
in der feste seiner macht.

2. Lobt ihn in seinen thaten
all, groß sind sein wercke allzu-
mahl; lasset euch finden sters be-
reit, zu loben seine herrlichkeit.

3. Lobt den Herrn mit frö-
lich'n muth, uns blaset die po-
sauen gut; mit psalter und mit
harfen-spiel lobt ihn, und macht
der freuden viel.

4. Lobt den Herren mit ge-
sang, und laßt ergehn der pau-
cken klang, die saiten lieblich
klingen drein, mit pfeifen frö-
lich an den reich'n.

5. Lobt Gott mit hellen cym-
beln fein; laßt uns im Herren
frölich seyn: alles, was lebt
und odem hat, lobe den Herren
früh und spat. D. C. C. Becker.

Der 150. Psalm.

Mel. Keinen hat Gott verlas.

542 Lobt Gott, unsern
Herren, in seinem
heiligthum, zu lobe seinen ehren
macht herrlich seinen rühm;
lobt ihn am firmamente, da sei-

ne groß gewalt und sein starck
regimente zu sehn ist mannig-
falt.

2. Lobet mit hertz und munde
all seine wunderthat, die er zu
aller stunde häufig verrichtet
hat; ob seiner majestäten und
grossen herrlichkeit thut sein lob
weit ausbreiten in alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit
der posauern klang, dem Her-
ren zugefallen macht ein'n lieb-
lich'n gesang; mit psalter, harf
und geigen laut andern instru-
ment, mit paucken, pfeif'n und
reigen, preiset sein lob behend.

4. Des Herren namen alle
lobet mit saiten-spiel, mit hellem
cymbeln-schalle macht seines lo-
bes viel; mit cymbeln, die wohl
klingen, rühmt seine gütigkeit;
von seinem lob thut singen im-
mer und allezeit.

5. Es soll den Herren loben
und preisen immerdar im him-
mel hoch dort oben die engel-
sche schaar; desgleichen auch
auf erden alles, was odem hat,
soll seines ruhms voll werden,
preisen sein wunderthat.

6. Amen mit mund und her-
zen spricht, o ihr gläubge
schaar! all traurigkeit und
schmerken treibt von euch ganz
und gar! seyd frölich in dem
Herren, und lobt ihn allezeit;
er wird in freud verkehren all
euer herzeleid.

7. Er wird euch reichlich ge-
ben all's, was euch nöthig ist all-

B b 4

hier